

Fauna Flora Rheinland-Pfalz 10: Heft 2, 2004, S.759-768. Landau

Literaturbesprechungen

ALFRED TOEPFER AKADEMIE FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (2003): Naturschutz-Indikatoren - Neue Wege im Vogelschutz - Konzepte und Entwicklungen. – NNA Berichte **16** (2). 144 S., Schneverdingen. ISSN 0935-1450. Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz, Hof Möhr, 29640 Schneverdingen. e-mail: nna@nna.niedersachsen.de; Internet: www.nna.de

Der Band enthält eine Vielzahl sehr unterschiedlicher, aber durchweg interessanter Beiträge zu den beiden Schwerpunkten des Bandes:

Naturschutz-Indikatoren

Nachhaltigkeit messbar machen - Entwicklung und Anwendung von Nachhaltigkeits- und Umweltindikatoren in Deutschland und in der EU - Aktuelle Naturschutz-Indikatoren in den Bundesländern und internationalen Indikatorensets - Indikatoren des Biodiversitätsmonitorings Schweiz (BDM-CH) - Gefährdungsgrad als Indikator? - Überlegungen zur Etablierung eines Indikators „Gefährdete Arten“ in Bayern - Indikator „Schutzgebiete“ oder „Vorrangflächen“ - welche Gebietskategorien werden dazu gerechnet? - Der Grad der Landschaftszerschneidung als Indikator im Naturschutz: Unzerschnittene verkehrsarme Räume (UZR) oder effektive Maschenweite (m_{eff}) - Der „Nachhaltigkeitsindikator für die Artenvielfalt“ - Naturschutz-Indikatoren für Niedersachsen auf der Basis artspezifischer Zielwerte - Zwei Indikatoren zur Bestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten - Indikatoren für Landschaftsbild, Wohnqualität und Partizipation an Landschaft - Schweizer Ideen für „Landschaft 2000“ - Welche Naturschutz-Indikatoren brauchen wir? - Ergebnisse der Tagung „Naturschutz-Indikatoren“.

Neue Wege im Vogelschutz

Geschichte des Vogelschutzes in Deutschland - Veränderungen in der niedersächsischen Vogelwelt im 20. Jahrhundert - Was erwartet die wissenschaftliche Biologie vom Naturschutz? - Prioritäten im Vogelschutz - Ergebnisse des Workshops auf der DO-G-Tagung in Münster am 27.09-2002 - Schutz der Großtrappe in Brandenburg - rückwärts gewandt oder zukunftsweisend? - Zukunft der Roten Listen - ausgedientes Modell oder nach wie vor unverzichtbar? - Erfolg und Misserfolg im Auge haben: Erfordernisse an ein Vogelartenmonitoring von heute - Mit Vögeln werben - Vögel zwischen flagship und keystone: Gebrauch oder Missbrauch.

Zielgruppe des Bandes sind in erster Linie Landschaftsplaner, Experten auf den unterschiedlichen Ebenen der Naturschutzbehörden, Umwelt- und Naturschutzämter, Vogelschutzwarten, Fachgremien, auch politischer Art. Aber es zeigt sich ja immer wieder, dass diese alleine wenig bewirken können, weil sie nur die Vorgaben liefern: Die

praktische Arbeit, die Umsetzung, auch die Erprobung, liegt letztlich bei den im Feld arbeitenden Naturschützern. Die Beispiele aus der Länderpraxis zeigen, dass den Ornithologen, Herpetologen, Chiropterologen und Entomologen und natürlich den Botanikern die wichtigste Funktion zukommt. Sie sind es, welche die Arten, die es zu schützen gilt, auswählen und kennen müssen, die die Vorkommen erfassen und aufgrund ihrer Kenntnis der Biologie und der Habitatsansprüche die praktische Arbeit leisten müssen. Dazu gehört auch, dass sie Kriterien aufstellen, Forderungen formulieren, politisch durchsetzen und letztlich auf die Gesetzgebung selbst Einfluss nehmen. Für ihre Arbeit bietet der Band eine Fülle von Handreichungen und Denkanstößen, und das alles optisch gefällig aufbereitet.

M. NIEHUIS

ALFRED TOEPFER AKADEMIE FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (2003): Offshore-Windparks und Naturschutz - Konzepte und Entwicklungen. – NNA Berichte **16** (3). 75 S., Schneverdingen. ISSN 0935-1450. Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz, Hof Möhr, 29640 Schneverdingen. e-mail: nna@nna.niedersachsen.de; Internet: www.nna.de

Der mit zahlreichen teils farbigen Graphiken, Tabellen, Karten, Fotos etc. ausgestattete Band enthält neun Einzelabhandlungen. Themen sind Offshore-Windenergie in Nord- und Ostsee - Aktuelle Planungen von Windkraftanlagen in der Nordsee - Potenzieller Einfluss von akustischen Emissionen auf marine Säugetiere - Auswirkungen von Offshore-Windkraftanlagen auf die Fischfauna - Raumverträgliche Kabeltrassierung im Küstenmeer und auf dem Land - Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Verwaltungsverfahren von Offshore-Windenergieanlagen WEA - Erfordernisse zur Umsetzung der EU-Vogelschutzrichtlinie in der 12-Seemeilen-Zone Niedersachsens - Strategie der Bundesregierung zum Ausbau der Windenergienutzung auf See - Umweltverträglichkeitsprüfung bei der Genehmigung von Offshore-Windparks.

Angesichts der vielerorts beklagten Beeinträchtigung des Landschaftsbildes, der geringen Luftbewegungen im Binnenland und des sich hier zunehmend organisierenden Widerstandes gegen sog. staatlich subventionierte Abschreibungsobjekte erscheint die Anlage von Windkraftparks möglichst weit vor der Küste vielen Zeitgenossen als Königsweg: aus den Augen, aus dem Sinn. Die Broschüre beleuchtet in exzellent illustrierten Beiträgen die vielfältigen Aspekte, die zu berücksichtigen sind, macht aber auch deutlich, wie wenig wir die Folgen absehen können. Über die Auswirkungen der akustischen Emissionen auf marine Säugetiere oder die Auswirkungen auf die Fischfauna weiß man bisher nichts, man wird lediglich Erfahrungen sammeln können. Die Auswirkungen auf die Vogelwelt werden bekanntlich auch unter Ornithologen unterschiedlich beurteilt, Verluste an seltenen Arten sind bekannt, nicht zuletzt aus Rheinland-Pfalz. Dazu hätte

man sich klare Aussagen gewünscht, da sich in den Küstenregionen bekanntlich nach Hunderttausenden zählende Schwärme exerzierend bewegen, aber auch behäbigere und weniger manövrierfähige Arten, denen Verluste drohen. Davon findet sich im Beitrag zur Umsetzung der EU-Vogelschutzrichtlinie nichts, es wird jedoch sehr detailliert und eindrucksvoll illustriert beschrieben, wie die Küstenregionen unter ornithologischen Aspekten bewertet werden, um Auswirkungen zu minimieren. Methodisch lässt sich hier vermutlich einiges entnehmen, was dazu dienen kann, Wildwuchs („Verspargelung der Landschaft“) vor der eigenen Tür, den es ja zweifellos gibt, zu beschneiden.

M. NIEHUIS

ALFRED TOEPFER AKADEMIE FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (2004): *Beweidung und Restitution als Chancen für den Naturschutz? – NNA Berichte* 17 (1). 237 S., Schneverdingen. ISSN 0935-1450. Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz, Hof Möhr, 29640 Schneverdingen. e-mail: nna@nna.niedersachsen.de; Internet: www.nna.de

Der überaus reich mit Tabellen, Graphiken, Karten, Fotos etc. ausgestattete Band enthält eine Fülle von Einzelbeiträgen, von denen eine Auswahl genannt sein soll: Wissenschaftliche Untersuchungen zur extensiven Beweidung - Naturschutzfachliche Relevanz und Perspektiven; Sandgebiete in der hessischen Oberrheinebene: Untersuchungsflächen und Untersuchungsansatz des BMBF-Projektes „Sand-Ökosysteme im Binnenland“; Auswirkungen von Schaf-Erstbeweidung auf primär basenreiche Sand-Ökosysteme; Effekte der Beweidung mit Schafen, Eseln und Wollschweinen auf die Vegetation von Sand-Ökosystemen; Kolonisation restituerter Sandrasen im Darmstädter Flugsandgebiet und im mittleren Emsland durch Laufkäfer; Ressourcennutzung von Wildbienen (Hymenoptera, Apoidea) in beweideten und unbeweideten Sand-Ökosystemen; GIS-basierte Integration, Analyse und Visualisierung von räumlichen und temporären Daten des BMBF-Projektes: Sand-Ökosysteme im Binnenland usw. usf.

Die ausgewählten Beispiele weisen räumlich z. T. in die unmittelbare Nachbarschaft von Rheinland-Pfalz und zeigen Bezüge zu hochwertigen und hoch spezialisierten Lebensräumen, die es auch in unserem Bundesland gibt und die es zu schützen, zu pflegen und zu erhalten gilt. Ein positives Beispiel gab die unter der Ägide von Dr. Dr. J. H. JUNGBLUTH entstandene Monographie über den Mainzer Sand, ein negatives die gescheiterte Monographie über die Speyerer Dünen. Aber die Thematik betrifft ebenso die wertvollen Sandrasen im Pfälzerwald, z. B. im Wasgau, wo zahlreiche Aktivisten Fauna und Flora auf beweideten und unbeweideten Flächen vergleichend untersucht haben, ohne dass die Ergebnisse jemals publiziert worden wären. Umso erfreulicher, dass in diesem Band fundierte Beispiele veröffentlicht werden - diese allerdings z. T. keine leichte Kost, außer vielleicht für Liebhaber der gehobenen Statistik.

M. NIEHUIS

ALFRED TOEPFER AKADEMIE FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (2004): Feuer und Beweidung als Instrumente zur Erhaltung magerer Offenlandschaften in Nordwestdeutschland - Ökologische und sozioökonomische Grundlagen des Heidemanagements auf Sand- und Hochmoorstandorten. – NNA Berichte 17 (2). 221 S., Schneverdingen. ISSN 0935-1450. Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz, Hof Möhr, 29640 Schneverdingen. e-mail: nna@nna.niedersachsen.de; Internet: www.nna.de

Der sehr reich mit Karten, Tabellen, Graphiken, Fotos etc. ausgestattete Band enthält eine Fülle von Beiträgen. Eine Auswahl: Stand und Perspektiven der Anwendung von kontrolliertem Feuer in Naturschutz und Landschaftspflege in Deutschland; Aktuelle Konzepte und Strategien zur Redynamisierung von Landschaften; Schutz und Erhaltung der Heide - Aktuelle Ansätze aus europäischer Perspektive; Zur Nährstoff- und Vegetationsdynamik von Heideökosystemen - Grundlagen und Forschungskonzeption; Einfluss kontrollierten Brennens auf die Nährstoffdynamik von Sand- und Moorheiden; Einfluss maschineller Pflegeverfahren auf die Nährstoffdynamik von Sandheiden; Auswirkungen von Brand und Mahd auf die Ernährungssituation von *Calluna vulgaris* und *Deschampsia flexuosa* in Heideökosystemen usw. usf.

Obwohl sich der Band ausdrücklich auf Nordwestdeutschland bezieht, enthält er doch komprimiert zahlreiche Informationen, die auch für unseren Raum nützlich sein können. Es sei daran erinnert, dass sich eine GNOR-Tagung schwerpunktmäßig mit dem kontrollierten Brennen befasst hat, da sich unserer Organisation die schwere Aufgabe stellt, Konzepte zur Offenhaltung der Hänge des Mittelrheintals zu entwickeln und zu erproben. Entomologen tun sich naturgemäß schwer mit dieser Methode, stehen sie doch beim Sammeln einzelner Individuen geschützter Arten quasi mit einem Fuß im Gefängnis, während sie beim kontrollierten Brennen vor ihrem geistigen Auge ganze Tausendschaften derselben Arten in voller Harmonie mit Naturschutzidee, Naturschutzgesetzen und Naturschutz-Organisationen in Rauch und Flammen aufgehen sehen. Aber gerade angesichts dieser Widersprüchlichkeiten ist es sinnvoll, Erfahrungen aus anderen Regionen mit zu berücksichtigen, zumal auch die Alternative (Beweidung) im gleichen Umfang bearbeitet wird. Scharen von Naturschützern haben sich in Rheinland-Pfalz mit dieser Alternative auseinandergesetzt. Schade nur, dass die Ergebnisse mit wenigen Ausnahmen (Streuobstprojekt) nie publiziert wurden. Umso erfreulicher, wenn wenigstens andere ihre Ergebnisse nicht in Schubladen oder vollends verschwinden lassen, sondern den Aktivisten in weiteren Regionen in ansprechender Form zur Verfügung stellen.

M. NIEHUIS

SARTOR, J. (1998): Herbstlicher Vogelzug auf der Lipper Höhe. – Beiträge zur Tier- und Pflanzenwelt des Kreises Siegen-Wittgenstein Bd. 5. 234 S., Siegen. Bezug:

Umweltzentrum Siegen, Naturschutzbund Deutschland (NABU), In der Hüttenwiese 30, 57072 Siegen; Informationen auch unter: Biologische Station Rothaargebirge, Hauptmühle 5, 57339 Erndtebrück; Tel. 02753/598-330; Fax 02753/598-332; e-mail: biostation.roth@foni.net

Der Verfasser dürfte zumindest einigen langjährigen Mitgliedern von GNOR und NABU in Rheinland-Pfalz noch aus den Anfangszeiten der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz bekannt sein, als er zu den Autoren der Zeitschrift *Emberiza* gehörte und aus der Region an der gemeinsamen Grenze von Rheinland-Pfalz und Hessen bemerkenswerte ornithologische Beobachtungen publizierte. In dieser Gegend ist heute auch Peter FASEL aktiv, der zeitweilig an der Geschäftsstelle Nassau der GNOR wirkte und v.a. durch seine Erfassungen und Analysen an Heuschrecken bekannt wurde; er ist hauptamtlich an der Biologischen Station Rothaargebirge als Wissenschaftlicher Leiter angestellt, ihm verdanke ich die schöne Arbeit über den Vogelzug, die in der Schriftreihe seiner Station erschienen ist. Der Band wertet Zugbeobachtungen der Jahre 1975 - 1983 auf dem Siegerlandflugplatz am Nordostabfall der Hochfläche des Westerwaldes aus und besticht durch die akkurate Auswertung des Datenmaterials, die Fülle der graphischen Darstellungen, zu denen etliche Schwarzweiß-Fotos ziehender Vogelarten und Ausnahmerecheinungen sowie einige gut gelungene Zeichnungen zum Zugablauf gehören.

Über 40 S. sind dem Allgemeinen Teil gewidmet, in dem der Beobachtungsort topographisch und klimatisch charakterisiert wird, sowie den Kapiteln „Erfassungsmethodik“ und „Material“. Hier werden ausführlich Aspekte wie Artenspektrum, Gesamtzuggeschehen, Hauptzugtage, Wettergeschehen an den Hauptzugtagen, Wettergeschehen an den Tagen minimalen Zuges, Darstellung des jahreszeitlichen Zugverlaufs bis hin zum tageszeitlichen Zugverlauf und Aspekten wie Zugrichtung, Truppgröße, Umkehrzug und Vergesellschaftung angesprochen. Den größten Raum nimmt erwartungsgemäß der Spezielle Teil ein, der fast 170 Seiten umfasst. Einen Hinweis auf die Fülle der Daten, die hier berücksichtigt sind, mag das Beispiel Feldlerche (*Alauda arvensis*) geben: Der beschreibende und analysierende Text zu dieser Art wird ergänzt durch ein instruktives Bild eines ziehenden Schwarms, eine horizontale Übersicht zum Zugverlauf der Einzeljahre 1975-1983 (+ einer Zusammenschau aller Jahre), aus der Beginn, Ende und Schwerpunkte des Zuges leicht ablesbar sind; hinzu kommen ein Phänogramm nach Tagessummen ($n = 153.323!$) und Darstellungen auf Pentadenbasis für sämtliche Beobachtungsjahre, eine Graphik zum tageszeitlichen Zugverlauf, eine weitere zu der ermittelten Zugrichtung und zur Truppverteilung auf Größenklassen. Es ist eindrucksvoll, mit welcher Akribie hier das Zuggeschehen aufgearbeitet und für den Leser transparent und einsichtig gemacht wurde. Die Farbfotos mag man nun vermissen oder nicht: Zur weiteren Veranschaulichung des Geschehens hätten sie nichts beigetragen, nur die Kosten erhöht. Die Arbeit ist

eine reife Einzelleistung eines erfahrenen Ornithologen, dem je ein Meister der elektronischen Datenverarbeitung, der Federzeichnung und der Fotografie zur Seite standen. Dem Team kann man den Respekt nicht versagen, das gelungene Werk kann sich sehen lassen und verdient Nachahmung.

M. NIEHUIS

DETTNER, K. & W. PETERS (Hrsg.) (2003): Lehrbuch der Entomologie (2. Aufl.). – 936 S., zahlreiche s/w Fotografien und Strichzeichnungen, geb., Euro 69,96, ISBN 3-8274-1102-5. Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg.

Schon nach vier Jahren erscheint die 2. Auflage des Lehrbuchs. Es ist äußerlich größer geworden und erhielt 15 Seiten mehr Umfang. Die Inhalte wurden aktualisiert und geben den jetzigen Kenntnisstand der Entomologie wieder. Glücklicherweise ist es noch in vertrautem Deutsch geschrieben. Die Herausgeber und Autoren konnten weitere 21 Fachwissenschaftler zur Mitarbeit gewinnen. Alleine diese Koordination ist schon eine Leistung. Leider konnte Herr Prof. Dr. PETERS das Erscheinen der Neuauflage nicht mehr erleben. Am 6. August 2003 verstarb er.

In der Einleitung befindet sich eine themenbezogene allgemeine Literatur- und Zeitschriftenliste. Zusätzlich sind unter der etwas irreführenden Überschrift „Wichtige Nachschlagemöglichkeiten für Literaturzitate und Arbeitsthemen“ neben Nachschlagewerken für naturwissenschaftliche Publikationen auch ausgewählte Internetadressen genannt. Danach folgt die gut strukturierte Inhaltsangabe. Der Leser erhält in 25 Kapiteln einen abwechslungsreichen und informativen Überblick zur wissenschaftlichen Insektenkunde. Folgende Kapitelüberschriften gliedern den Inhalt (in Klammern der/die Autor/en): Integument (PETERS); Körpergliederung (SEIFERT); Biochemie und Stoffwechsel (ZIEGLER); Ernährung und Verdauung (PETERS); Wasserhaushalt, Osmo- und Ionenregulation sowie Exkretion (EISENBEIS & WICHARD); Atemsystem (WASSERTHAL); Hämolymphe und Hämolymphttransport (WASSERTHAL); Nervensystem (MILDE); Fortbewegung und sensomotorische Integration (WENDLER); Lernen und Gedächtnis (MILDE); Sinnesphysiologie (KAIB, RÖMER, SCHARSTEIN, STABENTHEINER & STOMMEL); Endokrinologie (SPINDLER); Fortpflanzung und Entwicklung (EGGERT, MÜLLER, WIMMER & ZISSLER); Soziale Insekten (BUSCHINGER); Insekten und Pflanzen (ZWÖLFER); Entomophage Insekten (BAUER); Insekten als Nahrungsquelle, Abwehrmechanismen (DETTNER); Biolumineszenz (DETTNER); Insekten und Mikroorganismen (DETTNER); Medizinische Entomologie (PETERS); Biologische, chemische und biotechnische Schädlingsbekämpfung (DETTNER & ZWÖLFER); Regulation der Populationsdichte (ZWÖLFER); Tiergeographie (PETERS); Systematik (HONOMICHL) und Übersicht über die Vielfalt der Insekten (DETTNER & PETERS). Die enorme Themenfülle spiegelt die

vielfältigen Spektren der Entomologie wider. Am Ende der Kapitel befinden sich spezielle Literaturverzeichnisse. Das Werk selbst schließt mit einem 19seitigen Art- und einem 29 seitigen Sachregister ab. Ein gezielter Zugriff ist dadurch wesentlich erleichtert. Trotz großem Autorenteam ist die Gestaltung der Einzelkapitel angenehm übereinstimmend.

Die neuentdeckte Insektenordnung der „Gladiatoren“ (Mantophasmatodea), die deutlich erweiterten Erkenntnisse zum Atemsystem und dem Hämolymphetransport sowie das heutige Wissen zur Genetik sind in das Werk integriert. Eine Vielzahl elektronenmikroskopischer Aufnahmen ergänzen den Text, und in Verbindung mit informativen Strichzeichnungen erfolgt eine anschauliche Vermittlung der Sachverhalte. Die recht dunkelgraue Hinterlegung der Tabellen erleichtert nicht das Kopieren. Dadurch ist der Einsatz in Vorlesungen unnötig erschwert. Dies sollte unbedingt geändert werden.

Das Werk ist im deutschsprachigen Raum konkurrenzlos. Es verführt zum Aufschlagen durch eine gelungene Aufmachung (in bewährter Form durch ein Insektenfoto von Herrn Dr. BELLMANN), und die gute Hinführung zu den Inhalten (Inhaltsangabe sowie ausführliche Verzeichnisse) erleichtert den Zugang zu den Themen. Alle relevanten Fachgebiete sind enthalten, und durch die Literaturangaben sowie Internetadressen ist eine schnelle und einfache Vertiefung möglich. Als Grundlagenwerk ist es jedem Insektenkundler zur Anschaffung zu empfehlen.

W. ROHE

EBERT, G. (Hrsg.) (2003): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs - Bd. 9: Nachtfalter VII - Spanner (Geometridae), 2. Teil. – 609 S., 658 Farbfotografien, 17 s/w Fotos, 652 Diagramme und Zeichnungen sowie 180 Verbreitungskarten, geb., € 49,90, ISBN 3-8001-3279-6. Verlag Eugen Ulmer Stuttgart.

An diesem Band wirkten folgende Autoren mit: BARTSCH, BECHER, EBERT, HAFNER, HERRMANN, KARBIENER, MEIER, MÖRTER, RATZEL, SCHANOWSKI, STEINER, THIELE und TRUSCH. Das Werk weist einen allgemeinen und einen speziellen Teil auf. Der erste Teil ist in Benutzerhinweise (Systematik, Taxonomie und Nomenklatur) und Ergebnisse (Checklist, Gefährdung und Schutz sowie Rote Liste) aufgegliedert.

Die Artkapitel sind immer gleich aufgebaut: wissenschaftlicher Name, Erstbeschreiber und Jahreszahl, deutscher Name, Verbreitung (mit Karte), Farbbild des Falters (oft auch der Eier/der Raupe/des Habitats), Phänologie, Ökologie (Lebensraum, Nahrung der Raupe und des Falters, Habitat und Verhalten) sowie Gefährdung und Schutz.

Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Gattung *Eupithecia*. Die Art-Determination wird wesentlich erleichtert durch eine Bestimmungshilfe mit Strichzeichnungen zur Genitalmorphologie sowie zusätzlichen habituellen und anatomischen Merkmalen in Text-

form. Des weiteren sind eine Übersicht mit Elementen der Flügelzeichnung einiger ausgesuchter Arten beigegefügt sowie eine dreiseitige vergleichende Darstellung von 120 präparierten Faltern in Farbe. Die Reihenfolge stimmt mit der nachfolgenden Reihung der Einzeldarstellungen überein. So kann man sich gut in die Blütenspanner einarbeiten. Das ausgesuchte Bildmaterial ist wie gewohnt ein Genuss. So weckt man die Begeisterung für die oft verschmähten Nachtfalter. Die durchgängige Benennung der Arten mit deutschen Namen ist sicherlich ebenfalls ein Vorteil für Neueinsteiger.

Das Werk kennen und schätzen alle Experten. Deshalb spare ich mir entsprechende Hinweise. Für Naturinteressierte ist die Reihe nicht billig. Aber das Preis-Leistungs-Verhältnis ist hervorragend. Die Abbildungen, Daten und Texte sind (und werden es wohl auch bleiben) einzigartig für Mitteleuropa.

Wer könnte besser den Stellenwert dieser Reihe beurteilen als einer der führenden Entomologen in Europa. Barry BOLTON (Department of Entomology, British Museum [Natural History]), der Leiter der entomologischen Abteilung im Britischen Museum für Naturkunde, empfing mich mit folgenden Worten: „The Schmetterlinge of Baden-Württembergs - wonderful!“

W. ROHE

GÖTZ, E. (2003): Pflanzen bestimmen mit dem PC. CD-ROM, 3300 Farbfotos, 2., neubearbeitete und erweiterte Auflage, Software: N. BÖDEKER, € 34,90, ISBN 3-8001-4260-0. Verlag Eugen Ulmer Stuttgart.

Die CD-ROM enthält neben dem Bestimmungssystem die hervorragenden Farabbildungen aus dem Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (HAEUPLER & MUER 2000) und ein 24seitiges farbbebildertes Heftchen mit einer Kurzeinführung. Die Installation ist einfach und erfordert folgende PC-Kapazitäten: Win95/98/ME/NT/2000 oder XP und ab Internet Explorer 4; Grafikkarte mit 32.768 Farben und Bildauflösung von 800 x 600 Bildpunkten; CD-Laufwerk mit mindestens 8facher Geschwindigkeit, 64 MB RAM und 160 MB freiem Festplattenspeicher. Die Nutzung ist aber auch problemlos direkt von der CD aus möglich.

Im Gegensatz zu wissenschaftlicher Bestimmungsliteratur und entsprechend aufgebauten digitalen Medien mit dichotomen Schlüsseln kann man mit diesem Programm eine Vielzahl von Bestimmungsmerkmalen in beliebiger Reihenfolge eingeben. Ist ein spezifisches Merkmal nicht erkennbar, so ist oft trotzdem eine Artansprache möglich. Hierbei helfen Strichzeichnungen und die oben erwähnten Farabbildungen.

Startet man das Programm, so erscheint auf der ersten Seite oben, wie von Microsoft-Nutzern gewohnt, die Menüleiste mit den Pull-Down-Menüs Datei, Listen und Hilfe. Darunter schließt sich ein Fenster an mit der Bezeichnung „Leuchttisch“. Darin erscheinen später s/w Strichzeichnungen oder Farbfotos. Unter diesem Fenster sind die

eigentlichen Funktionen zu finden: 1 Schnellsuche mit den Unterpunkten Blüten- und Farnpflanzen, Disteln, Gehölze nach Blättern und Wasser- & Sumpfpflanzen; 2 Profisuche mit den Wahlmöglichkeiten Familien, Gattungen und Gruppenliste; 3 Direkt-Suche mit einer Eingabezeile, darin steht zu Beginn „Vermuteten Pflanzennamen eingeben“; 4 CD Extra mit Artenliste und Glossar. Rechts daneben werden die einzelnen Funktionen kurz erklärt.

Die Anwahl (linke Taste der PC-Maus) von Unterpunkt Blütenpflanzen unter der Rubrik Schnellsuche öffnet ein neues Fenster. Es bleibt der Leuchttisch, und darunter erscheinen eine Statusleiste (mit der Angabe des momentan aktivierten Menüs) sowie links eine Tabelle mit Auswahlkriterien zur Bestimmung der Pflanze. Rechts daneben ist eine Liste mit den botanischen Namen aller Blütenpflanzen. Die Namen sind seltensamerweise nicht kursiv geschrieben. So verwirren weitere Angaben wie männlich und weiblich direkt nach dem Namen aufgrund der gleichen Schreibweise. Zusätzlich wird das Suchergebnis genannt. Zu Beginn lautet es „1.615 bleiben übrig“. Mit zunehmender Angabe von Bestimmungsmerkmalen werden sowohl die Zahl als auch die Artenliste aktualisiert. Das fördert die Freude an der Wissenschaft. Bei der Angabe zu den Auswahlkriterien werden im Leuchttisch Strichzeichnungen eingeblendet. Diese unterstützen die Entscheidungen. Die Qualität der Zeichnungen ist allerdings noch optimierbar. Hier sind andere Bestimmungswerke deutlich besser. Unter der Liste kann man eine Beschreibung mit Farbfotos der ausgewählten Pflanzenart aufrufen. Dies hilft insbesondere Anfängern mit geringen Formenkenntnissen erheblich beim Weiterkommen. Bei der Merkmalsliste sind leider auch einige wenige Textangaben länger als das dafür vorgesehene Fenster. Hier ist die Programmierung nicht ganz gelungen.

Über die Statusleiste wechselt man leicht wieder zur Startseite. Wählt man den Bestimmungspfad Gruppenliste in der Kategorie Profisuche, so erscheint eine Auswahl von 70 Gruppen, wie z.B. Gehölze, *Juncus*, Boraginaceae, *Festuca* mit borstenförmigen Blättern. Die Bestimmung erfolgt wie in allen weiteren Pfaden immer nach dem gleichen Schema, wie oben geschildert.

Probieren wir die Direkt-Suche. Bei Eingabe von „Knautie“ findet das Programm *Kobresia myosuroides*. Aktiviere ich die Deutsche Namens-Suche, so steigt das Programm aus. Zweiter Versuch: „Schwertlilie“. Es erscheint als Ergebnis *Scilla amoena*. Bei Aktivierung der deutschen Namens-Suche wieder ein Abbruch. Letzter Versuch mit „Große Sternmiere“. Resultat: *Guizotia abyssinica* und erneuter Absturz. Dieser Mangel muß behoben werden. Die Zielgruppe der CD-ROM beherrscht sicherlich nicht durchgängig die botanischen Namen. Bei Eingabe von wissenschaftlichen Namen funktionierte dagegen das Programm fehlerfrei.

Die CD-Extras laden zum Spaziergang mit der Artenliste ein. Die eingangs erwähnten Farbabbildungen erleichtern wesentlich den Zugang zu den nicht ganz einfach zu erkennenden Pflanzen, wie z.B. den Sauergräsern. Das Glossar hilft beim Verständnis der Bestimmungskriterien.

Ein allgemeines Problem ist die Handhabung der Bestimmungshilfe. Man nimmt üblicherweise keinen PC mit zur Exkursion. So kann man nicht vor Ort die CD-ROM einsetzen. Vielleicht ändert sich das in Zukunft durch technische Innovationen. Momentan ist dies aber nicht der Fall. So ist man gezwungen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen das Pflanzenmaterial zum PC zu bringen. Für Studenten der grünen Fächer ist die CD-ROM zur Prüfungsvorbereitung gut geeignet. Für ungünstige Jahreszeiten kann sie auch als Unterrichts- und Vorlesungsmaterial dienen. Ein Ersatz für das Lernen am Objekt ist sie nicht. Die Stärke der CD-ROM sehe ich im Verbund mit einem gängigen Bestimmungsschlüssel. So kann der Nutzer bei den Entscheidungen im dichotomen System mehr Sicherheit erlangen. Oft fehlt eine umfassende Formenkenntnis, um mit der notwendigen Sicherheit die Unterscheidungskriterien richtig anzuwenden. In diesem Bereich kann die CD-ROM intensiv unterstützen.

W. ROHE

STERRY, P. (2004): Die Vögel am Mittelmeer. – 192 S., ca. 1000 Farbfotos, Hardcover, € 29,90, Franckh-Kosmos-Verlag, Stuttgart. ISBN 3-440-09809-5.

Da Fotos in der Regel als Bestimmunggrundlage weniger gut geeignet sind als Farbzeichnungen, hat sich der Autor mittels graphischer Software bemüht, die Bestimmungstauglichkeit seiner Fotos zu erhöhen. Um sich nicht dem Vorwurf der Manipulation aussetzen zu müssen, hat er in einem eigenen einleitenden Kapitel die digitalen Eingriffe in die gezeigten Abbildungen dargelegt. Auch hat er eine neuartige und etwas eigenwillige Anordnung der Fotos vorgenommen, bei der z.B. in ein Foto eines stehenden Spornkiebitzes (*Hoplopterus spinosus*) fliegende Spornkiebitze eingeblendet sind. Dadurch wird der Informationsgehalt der Abbildungen deutlich erhöht, die Ästhetik leidet allerdings darunter, und so mag man geteilter Meinung über diesen Naturführer sein. Die Fülle und Vollständigkeit der qualitativ hochwertigen Fotos (z. B. von 14 Steinschmätzer-Arten - *Oenanthe* spp.) verleiht dem Buch aber letztlich eine gewisse Einzigartigkeit.

F. SCHLOTMANN (F. EISLÖFFEL auct.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 2003-2006

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 759-768](#)